

**(33)****Viehzucht wird ausgedehnt**

Auf einer nationalen Konferenz, die kürzlich in Tai'an (Provinz Shandong) stattfand, wurde mitgeteilt, daß 4 Mio. Bauernhaushalte - das sind 2,2% aller ländlichen Haushalte - sich nun mit Vieh- und Geflügelzucht entweder ganz oder hauptsächlich beschäftigen. Heute liefern individuelle Bauernhaushalte 90% des Gesamtbedarfs des Landes an Schweinefleisch, Rind-, Hammel- und Kaninchenfleisch, Eiern, Schafswolle und Honig sowie anderen tierischen Produkten. Produkte der Viehzucht stellen auch eine wichtige Quelle für den Export dar.

Im Vergleich zu 1981 stieg die Zahl der Pferde, Esel, Maultiere und Kühe um 3,49 Mio. Stück an; die Zahl der Schlachtschweine stieg um 5,68 Mio. Die Konferenz rief die Viehzucht- und Veterinärabteilungen im ganzen Land auf, die Bauern bei der Versorgung mit Futter, bei der Gesundheitsprophylaxe und bei technischen Dienstleistungen zu unterstützen. (XNA, 6.6.83)

-lou-

**(34)****Vorfabrizierte Baumaterialien auf dem Land**

Wie auf der Nationalen Konferenz über Baumaterialien in ländlichen Gebieten, die vom 28.Mai bis 3.Juni dauerte, mitgeteilt wurde, verwenden die Bauern beim Bau ihrer Häuser nun immer mehr vorgefertigte Teile aus Beton. In China gibt es 670 Fabriken, die vorfabrizierte Betonteile produzieren, darunter Balken, Pfeiler, Sparren und Deckenteile. I.J. 1982 erreichte der Output insgesamt 2,2 Mio.cbm. Dies habe zur Einsparung von Holz geführt, das in vielen Teilen des Landes knapp sei.

In den letzten Jahren gab es auf dem Land eine rege Bautätigkeit. I.J. 1982 wurden allein Wohnhäuser mit einer Fläche von 600 Mio. qm gebaut. In vielen Dörfern haben Häuser aus gebrannten Ziegeln solche Häuser ersetzt, die mit getrockneten Ziegeln gebaut worden waren. Man findet auch zweistöckige Häuser. Wie auf der Konferenz mitgeteilt wurde, wird damit gerechnet, daß die Bautätigkeit in den ländlichen Gebieten weiter anhalten wird. (XNA, 4.6.83)

-lou-

**(35)****50.000 Motorfahrzeuge werden ausrangiert**

Wie vom Zentralamt für Materialien

und Ausrüstungen mitgeteilt wurde, werden in diesem Jahr insgesamt 50.000 alte Motorfahrzeuge ausrangiert und 80.000 andere erneuert, um Energie zu sparen. Die Fahrzeuge wurden hauptsächlich aus ost- und westeuropäischen Staaten in den fünfziger und sechziger Jahren importiert; einige wurden auch in China hergestellt. Die meisten haben zwanzig Jahre lang gelaufen und ca. 500.000 km zurückgelegt.

Gegenwärtig verbrauchen Chinas Motorfahrzeuge 10 Mio.t Öl, das sind 90% des gesamten Ölverbrauchs des Landes. 1982 waren bereits 39.000 veraltete Motorfahrzeuge außer Dienst gestellt worden. Es ist geplant, in den Jahren 1984 und 1985 etwa 50.000 oder 60.000 Motorfahrzeuge ausrangieren, während 80.000 renoviert werden sollen. Dieses Programm soll 600.000 t Öl sparen.

Nach der Statistik des Zentralen Amtes für Materialien und Ausrüstungen besitzt China 2,053 Mio. Motorfahrzeuge in 160 Modellen. Davon sind 1,768 Mio. Lastkraftwagen und 265.000 Personenkraftwagen. (XNA, 31.5.83)

-lou-

**(36)****Arbeiten an Chinas erstem Nuklearkraftwerk begonnen**

Am 1.Juni 1983 begannen die Planierungsarbeiten auf der Baustelle für Chinas erstes Nuklearkraftwerk im Kreis Haiyan (Provinz Zhejiang). Die Arbeiten am Hauptgebäude des Kraftwerkes werden im Mai 1984 beginnen. Das Kraftwerk ist eins der Schlüsselprojekte des 6.Fünffjahresplans und soll 1988 vollendet sein. Es ist mit einer Kapazität von 300 MW ausgelegt. (XNA, 2.6.83)

-lou-

**TAIWAN****(37)****Naturkatastrophen und Unfälle**

Im Juni hat sich in Taiwan eine Kette von Katastrophen ereignet. Heftige Regenfälle verursachten in der ersten Woche des Monats im Mittel- und Nordgebiet der Insel Überschwemmungen und Bergrutsch, die 20 Tote gefordert haben. Fünf weitere Menschen wurden als verschollen gemeldet. Dazu wurden noch über 1.000 ha Getreideanbaufläche zerstört. Die Hauptstraße, die quer über die hohen Gebirge in Mitteltaiwan die

Ost- und Westküste verbindet, wurde schwer beschädigt und lahmgelegt (ZYRB, 6.-7.6.83). Beim Absturz eines Militärtransportflugzeuges vom Typ C-119 am 6.Juni auf dem Weg von Jinmen (Quemoy) nach Taiwan sind 38 der 47 Insassen an Bord ums Leben gekommen. Von den Opfern waren außer drei Besatzungsmitgliedern der Luftwaffenmaschine alle Zivilisten (ZYRB, 10.6.83). Am 9.Juni mußte der internationale Flughafen in Taoyuan nicht weit von der Hauptstadt Taipei (Taipei) infolge eines großen Feuers für einen halben Tag lang geschlossen werden. Das Feuer war im Sektor der zollfreien Läden entstanden. Außer dem Sachschaden von rund 1,25 Mio.US\$ wurde kein Menschenopfer gemeldet (CP, 10.6.83). Am 14.Juni wurden 18 Fahrgäste durch eine Explosion in einem Bus verletzt. Wie die Polizei feststellte, war die Explosion durch eine mit Sprengstoff gefüllte Flasche verursacht worden (CP, 17.6.83, ZYRB, 15.-17.6.83). Außerdem hat eines der schwersten Erdbeben seit 20 Jahren die Insel am 24. Juni erschüttert. Auf der Richter-Skala wurde 7,2 gemessen, doch entstand kein großer Schaden (LHB, 25.6.83).

-ni-

**(38)****Heißer politischer Sommer?**

Die Allianz der taiwanesischen Unabhängigkeitsbewegung mit dem Hauptquartier in den USA hat die Verantwortung für das Feuer in dem internationalen Flughafen in Taoyuan am 9.Juni 1983 übernommen. Laut Meldung des Organs der Allianz, "Gonglunbao", vom 11.Juni haben die Untergrundkämpfer der Unabhängigkeitsbewegung auf der Insel am 26.April dieses Jahres Bomben in den Gebäuden der zwei großen Tageszeitungen in Taipei, ZYRB und LHB, gelegt (vgl. C.a., April 1983, S.235, Ü 49). Ferner, so "Gonglunbao", fand am gleichen Tag noch im Büro für Ein- und Ausreisegenehmigungen unter dem Hauptquartier der Garnison Taiwans eine Explosion statt. Am 20.Mai, dem 5.Jahrestag des Amtsantritts von Präsident Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo), wurde die Fernsehensendung des "Huashi" (Chinesisches Fernsehen) in Taiwan infolge eines Feuers im Keller für mehrere Stunden unterbrochen.

Ende dieses Jahres werden die zusätzlichen Abgeordneten des Gesetzgebungs-Yuan neu gewählt. In der Vergangenheit herrschte jedesmal vor den Wahlen eine große Spannung zwischen der Re-



gierung und der parteilosen Opposition. Mit den zahlreichen Explosionen in der letzten Zeit gibt es immer mehr Anzeichen, daß auch dieses mal ein heißer politischer Sommer bevorsteht.

-ni-

(39)

**U-Bahn-Netz für Taipei**

Am 1. Juli dieses Jahres beginnen die Bauarbeiten der U-Bahn von Taipei (Taipei). Die Stadt Taipei mit über 2 Mio. Einwohnern und einer Fläche von 272 km<sup>2</sup>, deren Verkehrschaos mit überfüllten Autos auf den Straßen weltbekannt ist, braucht dringend ein Schnellverkehrssystem. Zur Zeit bestehe nur eine 2,7 km lange Strecke der Fernseisenbahn im Zentrum der Stadt unter der Erde. Laut Plan des Exekutiv-Yuan (Regierung), der von einer englischen Firma vorbereitet wurde, sollen bis zum Jahre 1990 insgesamt 90 km U-Bahn-Schienen verlegt und 76 Bahnhöfe gebaut werden (Central News Agency, Taipei, 29.6.83).

-ni-

(40)

**Zweite Ausstellung europäischer Produkte im September 1984**

Das Außenhandelsbüro des Wirtschaftsministeriums und die Euro-Asia Trade Organization in Taiwan haben eine zweite Ausstellung europäischer Produkte geplant. Vor zwei Jahren, im Mai 1981, fand die erste Ausstellung europäischer Produkte in Taipei (Taipei) statt (s. C.a., Mai 1981, S. 320, Ü 47). Die zweite Ausstellung dieser Art unter dem englischen Titel "European Product Show 1984" (EPS 84) soll vom 3.-9. September des kommenden Jahres auf dem Ausstellungsgelände im Taipeier Flughafen abgehalten werden. Deutsche Firmen, die daran Interesse haben, können vom Büro des "Far East Trade Service" in Frankfurt am Main, Friedrichstr. 34 (Tel.: 72 76 42-2) ausführliche Informationen anfordern (Central News Agency, Taipei, 29.6.83).

-ni-

(41)

**Kfz-Einfuhrsperr aufgehoben**

Anfang Mai hat das Außenhandelsbüro Taiwans die Einfuhrsperr für europäische Pkws einschließlich Lieferwagen und Jeeps mit über 3.000 cm<sup>3</sup> aufgehoben. Im Jahre 1982 führte Taiwan 7.400

europäische Autos unter 3.000 cm<sup>3</sup> ein (Central News Agency, Taipei, 6.5.83).

-ni-

(42)

**Dänemark eröffnet Handelsbüro**

Dänemark wird im August dieses Jahres ein Handelsbüro in Taipei eröffnen (Central News Agency, Taipei, 20.6.83). Bislang haben zehn europäische Staaten (Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Österreich, die Niederlande, Belgien, Spanien, Griechenland, Schweden und die Schweiz) ähnliche halbamtliche Vertretungen in Taiwan errichtet (C.a., März 1983, S. 182 f, Ü 53). In Europa hat Taiwan zur Zeit nur noch diplomatische Beziehungen mit dem Vatikan.

-ni-

(43)

**Pan American fliegt wieder nach Taiwan**

Am 15. Juni landete eine Maschine der US-Fluggesellschaft "Pan American World Airways" (Pan Am) vom Typ Boeing 747-SP mit 113 Passagieren auf dem internationalen Chiang Kai-shek-Flughafen bei Taipei (Taipei). 1981 hatte die Pan Am ihren Linienverkehr nach Taiwan aufgegeben, um damit die Flüge nach Festlandchina zu ermöglichen. Daß sie die Flugroute von den USA nach Taiwan nun wieder eröffnete, ist auf den großen Verlust in ihrem Linienverkehr nach China zurückzuführen, der angeblich 3 Mio. US\$ pro Jahr betrug. Dagegen gilt die Flugroute zwischen Taiwan und den USA als eine "goldene Linie".

Die Regierung in Taipei wertete die Wiederaufnahme der Flüge von Pan Am als einen weiteren politischen Sieg. Im April dieses Jahres eröffnete die niederländische Fluggesellschaft KLM die Flugroute zwischen Amsterdam und Taipei. Gleichzeitig nahm auch die taiwanische Fluggesellschaft CAL (China Air Lines) den Linienverkehr zwischen den beiden Städten auf.

Obwohl Beijing gegenüber Taiwan ständig eine Flugverbindung zwischen den beiden Seiten der Taiwan-Straße fordert, hat es gegen die Flüge von KLM und Pan Am nach Taiwan protestiert. Den Niederländern wie den Amerikanern, die diplomatische Beziehungen zur VR China, aber nicht zu Taiwan unterhalten, wurde von den Chinesen, d.h. Beijing, vorgeworfen, eine Zwei-China-Politik

zu betreiben bzw. die chinesische Souveränität über Taiwan verletzt zu haben. Als Gegenmaßnahme hat die chinesische Regierung den genannten Fluggesellschaften das Notlandungsrecht in Guangzhou entzogen. Die Maschinen von Pan Am dürfen auch nicht über Südchina fliegen. Dazu verlangte Beijing von Washington, an Stelle von Pan Am eine andere US-Fluggesellschaft für den Linienverkehr nach China zu nennen. Zur Zeit ist Pan Am die einzige Fluggesellschaft, die gleichzeitig nach China und Taiwan fliegt (ZYRB, 15.-18.6.83; CP, 17.-18.6.83; The Asian Wall Street Journal, 16.6.83).

-ni-

(44)

**Symposium über die Beziehungen der Republik China zum Westen 1912-1946 in München**

Vom 27. Juni bis 2. Juli fand in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing bei München ein internationales Symposium über die Beziehungen zwischen der Republik China und dem Westen statt, an dem über 30 Wissenschaftler aus drei Kontinenten, Asien, Europa und Nordamerika, teilnahmen. Die Periodisierung des Symposiums wurde unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung der Republik China von ihrer Geburt durch die Revolution 1911 bis zu ihrem Heranwachsen zu einer Großmacht mit Vetorecht in der UNO nach dem 2. Weltkrieg vorgenommen.

Die Geschichte Chinas in dieser Periode war außerordentlich kompliziert. 1912-1928 befand sich das Land innenpolitisch in einer bürgerkriegsähnlichen Lage. In den einzelnen Provinzen beziehungsweise Regionen herrschten zahlreiche unabhängige "Junfa" (Warlords). Die schwache Zentralregierung in Beijing, deren Führung durch verschiedene Warlords dauernd wechselte, stand außenpolitisch stark unter dem Einfluß der Japaner. Die Westmächte, d.h. die USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland, machten die "Politik der offenen Tür" (open door policy) geltend, um ihre Interessen in China zu bewahren.

1923/1924 sandte Moskau sowjetische Berater nach Guangzhou (Kanton), um Sun Yixian (Sun Yat-sen) bei der Reorganisation der Guomindang (Kuomintang) sowie der Gründung der Chinesischen Revolutionären Volksarmee zu helfen. 1927, zwei Jahre nach dem Tod Sun's und noch während des Nord-Feldzuges gegen die



Warlords, brach die Guomindang unter der Führung von Marschall Jiang Jieshi (Chiang Kai-shek) die Zusammenarbeit mit Moskau und den chinesischen Kommunisten ab. Anstelle der Sowjetrussen berief der Marschall zahlreiche Deutsche zu Militär- bzw. Zivilberatern nach Nanjing (Nanking), der neuen Hauptstadt Chinas unter der Guomindang-Regierung. Bis 1938 konnte Deutschland, das durch den 1. Weltkrieg sämtliche kolonialen Rechte in China verloren und 1921 als erster wichtiger westlicher Staat mit China unter dem Prinzip der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils einen Friedensvertrag sowie ein Handelsabkommen unterzeichnet hatte, besonders gute Beziehungen zu China unterhalten. Während der Xiamen-Affäre 1926 infolge der Unterdrückung einer antibritischen Demonstration durch die Engländer mit einem Kanonenboot in der chinesischen Hafenstadt Amoy, während der sino-sowjetischen Krise 1929 infolge der Auseinandersetzungen über die Ostchinesische Eisenbahn in der Mandschurei sowie nach dem Ausbruch des Chinesisch-Japanischen Krieges 1937 erwies Berlin den Chinesen gute Dienste. Erst nach dem Scheitern der deutschen Vermittlung zwischen China und Japan 1938 und der gleichzeitigen Umorientierung der Ostasienpolitik der NS-Regierung auf den einseitig projapanischen Kurs ging der deutsche Einfluß auf die Regierung Jiang Jieshi verloren.

Nach Pearl Harbor im Dezember 1941 wurde China ein Verbündeter der USA und erhielt von diesen intensive Unterstützung gegen Japan. Nach dem Sieg über Japan flammte der chinesische Bürgerkrieg zwischen der Guomindang und den Kommunisten wieder auf. Um einen direkten Konflikt mit der Sowjetunion in China zu vermeiden, versuchte US-General Marshall als Sonderbeauftragter von Präsident Truman, in einer Vermittlungsaktion vom Dezember 1945 bis zum Januar 1947 zwischen den beiden chinesischen Parteien einen Burgfrieden durch die Bildung einer neuen Koalition herbeizuführen. Die Mission scheiterte, und 1949 wurde die Guomindang-Regierung schließlich von den Kommunisten auf die Insel Taiwan vertrieben.

Seit ihrer Gründung in Nanjing hat die Guomindang-Regierung also enge Beziehungen zunächst mit Deutschland und dann mit den USA unterhalten. Deshalb hatte das Symposium seinen thematischen Schwerpunkt auch in diesen Bereichen. Dazu wurden die Beziehungen der Republik China zu

anderen Mächten wie Großbritannien, der Sowjetunion und Japan sowie die kurze Besetzung Nordvietnams durch chinesische Truppen nach der Kapitulation Japans behandelt. Die Teilnehmer an dem Symposium kamen zum großen Teil aus der Bundesrepublik Deutschland, Taiwan und den USA. Neben ihnen waren Wissenschaftler aus England, Frankreich, der Schweiz, Israel, Japan und Indien vertreten. Im Verlauf der Tagung wurden mehrere Themen parallel von chinesischen und nichtchinesischen Wissenschaftlern behandelt, so daß verschiedene Aspekte zur Sprache kommen konnten. Dadurch wurden die Diskussionen stimuliert. Die Beiträge sollen von dem Veranstalter des Symposiums, Prof. Gottfried-Karl Kindermann, Direktor des Seminars für Internationale Politik an der Universität München, als Sammelband veröffentlicht werden.

-ni-

\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*

OSKAR WEGGEL

## Die Öffnung gegenüber

### Osteuropa - China

wünscht sich dort "unabhängige" Partner nach

dem Vorbild Rumäniens

und Jugoslawiens

\*  
\*

\*\*\*\*\*

### Gliederung:

1. "Diplomatische Offensive" Chinas in den Ostblockstaaten
2. Die Besuche Hu Yaobangs in den "unabhängigen" Ländern Rumänien und Jugoslawien
  - 2.1. Rumänien: Der "standfeste" Partner
  - 2.2. Jugoslawien: "Modell" und Partner
3. Wiederannäherung an Albanien?
4. Beziehungen zu Polen: China hält zu den "Reformern" um Jaruzelski
5. China und die DDR: Wiederannäherung nach genau 20 Jahren
6. Zusammenfassung

### 1. "Diplomatische Offensive" Chinas in den Ostblockstaaten

Die chinesische Führung ist seit 1981 dabei, die außenpolitischen "Rückstände" und Versäumnisse nun innerhalb kürzester Zeit "nachzuarbeiten", und veranstaltet deshalb wahre Besucheroffensiven in den verschiedensten Teilen der Welt. Zu erwähnen sind hier die Besuche Deng Xiaopings in Südostasien, den USA und Japan, Zhao Ziyangs in elf Ländern Afrikas (Dezember 1982/Januar 1983) sowie in Neuseeland und Australien (März 1982) - und nun Hu Yaobangs und des stellvertretenden Außenministers Qian Qichen Ende Mai/Anfang Juni (1) in fünf Ostblockstaaten. Qian besuchte die UdSSR, Ungarn, Polen und die DDR, sein Kollege, nämlich der für Osteuropa zuständige Abteilungsleiter im Außenministerium Ma Xusheng, die CSSR und Bulgarien, Planungschef Yao Yilin Jugoslawien und Hu Yaobang Jugoslawien und Rumänien.